

Inhalt

Vorwort	11
1. Einführung	13
1.1. Siegelkunde: Entwicklung und Stand der Forschung	13
Die Anfänge: Inventare und Sammlungen	13
Studien	17
Aktuelle Perspektiven	21
1.2. Fragestellung	22
2. Der materielle und symbolische Kontext	25
2.1. Die Entstehung des Siegelstempels	25
2.1.1. Das Stempelschneiden: Goldschmiedekunst?	25
Erwähnungen von Siegelnehmern in Westeuropa	26
Theophilus Presbyter und seine „Diversarum artium schedula“	28
Die Techniken des Stempelschneidens	30
Spezialisierung der Siegelnehmer am Ende des Mittelalters?	32
Unterschiede der Ausführungsqualität	34
2.1.2. Ein teurer Gegenstand?	37
2.1.3. Die Motivationen des Siegelnehmers: Mode, Konvention oder überlegte Entscheidung?	42
2.2. Das Siegel und die Urkunde: Zwei sich ergänzende Gegenstände	44
2.2.1. Die rechtliche Funktion der Besiegelung	45
Das Siegel als Echtheitszeichen	45
Die Besiegelungsvorschriften: Übereinstimmung von Siegel und Siegelnehmer sowie Siegel und Urkunde ...	48
Die Fälschungen	52
2.2.2. Die symbolischen Eigenschaften der Besiegelung	59
2.3. Die Entwicklung der Siegelpraxis	63
2.3.1. Die allgemeine Entwicklung	65
2.3.2. Die bischöflichen Siegel	68
Die Frühzeit der bischöflichen Siegel	68
Entwicklungen und Besonderheiten der bischöflichen Siegelpraxis	74
Mehrere Siegel eines Bischofs	74
Der Gebrauch von Gemmensiegeln	75

Inhalt

	Die Bleibulle des Halberstädter Bischofs Konrad II.	77
	Siegel der erwählten Bischöfe	79
	Siegel der Gegenbischöfe	80
2.3.3.	Der männliche Säkularklerus	82
	Die Domkapitel	82
	Die männlichen Kollegiatstifte	91
	Der niedere Klerus	98
2.3.4.	Die Siegel des regulierten männlichen Klerus	100
	Die Benediktiner	100
	Die Zisterzienser	108
	Die Augustinerchorherren	113
	Die Prämonstratenser	116
2.3.5.	Die Bettelorden	117
2.3.6.	Die Frauenkonvente	119
	Die Kanonissenstifte	121
	Die Benediktinerinnenklöster	124
	Die Zisterzienserinnenklöster	126
	Die Augustinerchorfrauenstifte	130
	Die Büßerinnen	132
	Die Dominikanerinnen	133
2.3.7.	Schlußbetrachtungen	133
	Die Repräsentativität	133
	Grundzüge der Entwicklungen	136
	Probleme und Lösungsansätze	138
3.	Die Bestandteile des Siegels und ihre Entwicklung	143
3.1.	Die äußere Form	143
3.1.1.	Die diplomatischen Elemente	143
	Die Wachsfarbe	144
	Die Rückseite der Siegel	151
	Die Befestigungsart	157
3.1.2.	Die äußerliche Struktur des Siegels	158
	Die Form	158
	Die Größe des Siegels	170
	Die Verbindung von Bild und Legende	173
3.2.	Die inneren Elemente	178
3.2.1.	Die Legendenstruktur	178
	Funktion der Legende	178
	Beginn und Entfaltung der Legende	179
	<i>Signum, Sigillum, Secretum, Contrasigillum</i>	185
	Die Devotionsformel <i>Dei gratia</i>	191
	Die Intitulatio	196
	Der Ort	203
	Die Schrift	205
	Siegel ohne Umschrift	209

3.2.2.	Ikonographie	210
	Bilderordnung	211
	Die Heiligenfiguren	216
	Darstellungen des Siegelführers	235
	Die Attribute der Geistlichen	244
	Die heraldischen Elemente	261
	Weitere Motive	272
	Das „Dekor“	284
3.2.3.	Zusammenfassung	296
4.	Strukturelle Entwicklung der Siegel	299
4.1.	Die Entwicklung der Siegel nach Funktion und Ordenszugehörigkeit der Individuen	299
4.1.1.	Die Bischöfe	299
	Einfach strukturierte Siegel (862–1080)	299
	Runde Thronsigel (1080–1200)	300
	Spitzovale Thronsigel (1200–1270)	303
	Verstärkte Einführung neuerer Elemente im Siegelbild (1270–1360)	304
	Ersetzen der Bischofsfigur durch Heilige und/oder Wappen (1360–1500)	306
4.1.2.	Elekten	308
	Die älteste Elektensiegel	308
	Der stehende Elekt (1180–1275)	308
	Der betende Elekt (1275–1400)	309
	Die Einheitlichkeit des bischöflichen Siegels (15. Jahrhundert)	311
4.1.3.	Dom- und männliche Kollegiatstifte	311
	Pröpste und Dekane	311
	Würdenträger	317
	Die einfachen Kanoniker	319
4.1.4.	Der niedere Klerus	321
	1264 bis 1370	321
	1370 bis 1400: Eine Übergangszeit	321
	Das 15. Jahrhundert	322
4.1.5.	Weltliche Frauenstifte	322
	Die Äbtissinnen	322
	Die Dignitäten der weltlichen Frauenstifte	325
4.1.6.	Benediktiner und Benediktinerinnen	326
	Männliche Benediktinerabteien	326
	Benediktinerinnensiegel	333
4.1.7.	Zisterzienser und Zisterzienserinnen	335
	Zisterziensersiegel	335
	Frauenklöster, die nach der Zisterzienserregel lebten	340
4.1.8.	Augustinerchorherren und -frauen	342

Inhalt

Augustinerchorherren	342
Augustinerchorfrauen	344
4.1.9. Prämonstratenser	344
4.1.10. Bettelorden	346
Männer	346
Frauen	346
4.2. Die Wechselseitigkeiten der Siegelstrukturen	347
4.2.1. Die allgemeine Entwicklung	348
Die Anfänge	348
Der erste Aufschwung zwischen circa 1080 und 1160 ...	349
Die Übergangszeit zwischen circa 1150 und 1230	349
Der Aufschwung des 13. Jahrhunderts (zwischen 1230 und circa 1290)	350
Die Blütezeit des Siegels (zwischen 1290 und circa 1340)	350
Abschwächung zwischen circa 1340 und 1420	351
Langsamer Verfall zwischen 1420 und 1500	352
4.2.2. Grundsätzliche Opposition: Die hierarchische Spannung zwischen dem Klerus mit höheren und dem Klerus mit niederen Benefizien	353
Bis 1240	354
Um 1240 bis 1310	356
Um 1310 bis 1370	357
Um 1370–1500	358
Zwischenergebnisse	360
4.2.3. Sekundäre Unterscheidungen von Geistlichen mit hohen und niederen Benefizien	362
Die Kleriker mit hohen Benefizien	362
Zwischenergebnisse	368
Die Kleriker mit niederen Benefizien	370
4.2.4. Einige Sonderfälle: die Kleriker mit mehreren Stempeln ..	374
Die Entwicklungsmechanismen der Bischofssiegel um 1280–1350	374
Der Fall des Otto I. von Wohldenberg (1267–†1331) ..	374
Ein nicht zu unterschätzendes Element: Die altersbedingte Entwicklung oder die Erklärung der Einführung von Wappen auf den bischöflichen Siegeln	379
Einige Fälle von Geistlichen mit mehreren Siegelstempeln	382
4.2.5. Zusammenfassung	388
5. Schluß	393
Fazit	393
Möglichkeiten für weiterführende Studien	396

Inhalt

Anhang	401
Verzeichnis der archivalischen Quellen	401
1. Literaturverzeichnis	405
2. Karten	439
3. Siegelbeschreibungen von mittelalterlichen Notaren	449
4. Deutsch-französisches und französisch-deutsches Glossar	461
5. Index der Personen und Orte	481
6. Abkürzungen und Siglen	547
7. Bildnachweis	547